

ReduFix ambulant –

Sicherheit und Lebensqualität in der häuslichen Versorgung von älteren Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf

Anhang zu 5.1.4 im Abschlussbericht:

Internetrecherche zu Interventionsprojekten



AGP

Sozialforschung
Social Research

Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences



SILQUA 
Fachhochschulen forschen
Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Evangelische Hochschule Freiburg
AGP Sozialforschung
Bugginger Straße 38
79114 Freiburg
info@agp-freiburg.de
+49 (0) 761/47812-696
www.agp-freiburg.de

Internetrecherche zu Interventionsprojekten

Anne Göhner, Birgit Schuhmacher, Evangelische Hochschule Freiburg

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Methodisches Vorgehen.....	2
3. Ergebnisse.....	3
4. Zusammenfassung.....	5

1. Einleitung

Gibt es bereits Institutionen oder Projekte, die sich aus medizinischer, pflegerischer oder sozialarbeiterischer Sicht mit der Reduzierung von freiheitsentziehenden Maßnahmen (FeM) in der häuslichen Pflege und Betreuung von alten Menschen beschäftigen? Dieser Frage wurde zu Beginn der Studie ReduFix ambulant, zwischen Mai und August 2009 durch eine Internetrecherche nachgegangen.

2. Methodisches Vorgehen

Im Rahmen der Projektrecherche im Internet wurden die Suchmaschinen „Google“ und „MetaGer“ verwendet und folgende Ein- und Ausschlusskriterien verwendet:

Tabelle 1: Ein- und Ausschlusskriterien der Internetrecherche zu Interventionsprojekten

Einschlusskriterien	Ausschlusskriterien
Nationale Projekte	internationale Projekte
„Kommstruktur“ der Projekte, direkte Klientenanfragen	„Gehstruktur“ der Projekte, aufsuchende Arbeit
aktive Tätigkeit / Projekt besteht aktuell	abgeschlossene Projekte
ambulant, häuslich	stationär
Angehörigenberatung (= informell Pflegende)	Beratung für professionell Pflegende
Themenschwerpunkt(e) der Projekte: Gewalt gegen Ältere, Gewalt in der Pflege, Sturzrisiko, Herausforderndes Verhalten, Wandern, FEM, BEM, Fixierung, (Demenz)	

Im Rahmen der Internetrecherche wurde mit folgenden Suchbegriffen (Wortstammsuche) nach Projekten recherchiert:

Tabelle 2: Suchbegriffe der Internetrecherche zu Interventionsprojekten

häusl* Pfleg*	Beratung*, Anlauf*	Projekt*
ambulant* Pfleg*	Angehörig*	Hilfe*
BEM	Älter*	Gewalt
Bewegungseinschränkend*	alt* Mensch*	Weglauf*

Maßnahme*		
FEM	Senior*	Einschließ*
Freiheitsentziehend* Maßnahme*	demen*	Telefon*
Schutz*	Sicherheit*	Selbstgefährdung
Haftung*	Sturz*	Sicherheit*

Hierbei wurden die Suchwörter unterschiedlich kombiniert. Zunächst erfolgte eine weit gefasste Suche mit wenigen Wörtern, dann wurden - je nach Anzahl und Qualität der Suchergebnisse - zur weiteren Recherche neue Wortkombinationen verwendet. Es wurden sowohl übliche Fachbegriffe (z.B. BEM, FEM) für die Suche verwendet, als auch Wortstämme, bei denen angenommen werden konnte, dass sie in Zusammenhang mit den gesuchten Projekten im Internet verwendet werden (z.B. Beratung, Angehörige, Hilfe). Zudem wurde die Recherche durch Kontextfaktoren ergänzt (z.B. Weglauf, Selbstgefährdung, Schutz).

3. Ergebnisse

Recherche über „Google“

Im Rahmen der Internetrecherche wurden einige Beratungsangebote für Angehörige gefunden, welche im Anschluss nicht in die Rechercheergebnisse aufgenommen wurden. Grund hierfür war, dass deren Beratungsbeschreibung sehr allgemein gehalten war, so dass nur bedingt davon ausgegangen werden konnte, dass sie den Recherchekriterien entsprechen.

Im Rahmen der „Google“- Recherche konnten acht entsprechende Projekte bzw. Institutionen gefunden werden, welche den Recherchekriterien entsprachen. Hierbei handelt es sich um:

- das evangelische Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin
- die Angehörigenberatung e.V. (Nürnberg)
- der Treffpunkt Pflege (Verl)
- die Caritas-Sozialstation e.V. Kösching
- die Angehörigenhilfe Hamburg
- AWO Fürstenwalde
- Demenz-Servicezentrum für Dortmund
- Pflegeinitiative Brandenburg

Die anhand der gewählten Recherchekriterien gefundenen Projekte und Institutionen haben gemeinsam, dass es sich überwiegend um regional ansässige Einzelangebote ohne überregionale Träger handelt. Die Angebote der AWO sowie der Caritas sind dem bundesweiten Träger angehörig.

Auffällig bei den recherchierten Projekten ist, dass die Grundthematiken Gewalt, Sturzrisiko sowie Fixierungen nicht direkt genannt werden. In den Tätigkeitsbeschreibungen werden offene Formulierungen verwendet, welche einen Interpretationsraum darüber lassen, inwiefern

dementsprechende Thematiken durch Angehörige oder den Berater angesprochen werden können. Zur Beschreibung der Situation pflegender und hilfeschender Angehöriger werden unter anderem folgende Formulierungen verwendet:

- an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gebracht werden
- Überforderung
- Überlastung
- Pflegeprobleme
- seelische und körperliche Belastung
- Teufelskreis aus Ratlosigkeit und Verzweiflung
- größtmögliche Selbstbestimmung erreichen (hinsichtlich der Pflegebedürftigen)
- Entlastung der Angehörigen

Eine direkte Benennung von Gewalt, Sturzrisiken und Fixierungen konnten in keinem Fall festgestellt werden.

Die verwendeten Formulierungen lassen vermuten, dass die Pflegepraxis der pflegenden Angehörigen im Rahmen der Entlastung thematisiert wird. So könnte auch der Umgang mit FeM aufgegriffen werden.

Recherche über Metager

Die Recherche über die Suchmaschine „MetaGer“ erbrachte keine neuen Beratungsangebote für Angehörige. Es konnten einzelne Angebote, welche bereits durch die zuvor durchgeführte „Google“- Suche gefunden wurden, erneut recherchiert werden: Im Rahmen der Metager-Recherche wurden zwei Beratungsangebote für Angehörige gefunden, welche im Anschluss nicht in die Projektliste aufgenommen wurden. Grund hierfür war erneut, dass die Beratungsbeschreibungen sehr allgemein gehalten waren, so dass nur bedingt davon ausgegangen werden konnte, dass die Angebote den Recherchekriterien entsprechen.

Es konnte ein thematisch passendes Forschungsprojekt gefunden werden, welches im Rahmen der weiteren Projektrecherche relevant werden könnte:

- Tele.TAnDem - Telefonische Beratung für Angehörige von Demenzerkrankten

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die Situation pflegender Angehöriger zu verbessern. Erreicht werden soll dies durch telefonische, individuelle Beratungen. Zur Beschreibung der Situation pflegender, hilfeschender Angehöriger werden unter anderem folgende Formulierungen verwendet:

- -kritische Situationen in Betreuung und Pflege

Die Themen Gewalt, Sturzrisiko und Fixierung werden in der Projektbeschreibung nicht explizit genannt.

Bereits bekannte Projekte

Unabhängig von der Projektrecherche im Internet konnten fünf weitere - den Recherchekriterien entsprechende - Projekte bzw. Institutionen gefunden werden. Hierbei handelt es sich um:

- Beschwerdestelle München für Probleme mit der Altenpflege
- HsM Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter e.V.
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft – Alzheimer Telefon
- AWO Schleswig- Holstein – PflegeNotTelefon
- Weißer Ring

Ähnlich wie bei den über „Google“ und „MetaGer“ gefundenen Beratungsangeboten/ Forschungsprojekten werden auch hier (meist) die Themen Gewalt, Sturzrisiko und Fixierung nicht explizit benannt. Zur Beschreibung der Situation pflegender, hilfeschender Angehöriger werden unter anderem folgende Formulierungen verwendet:

- Informationen zum Umgang mit Demenzkranken mit Verhaltensstörungen oder - auffälligkeiten
- Entscheidungs- und Krisensituationen
- belastende Pflegesituation
- Umgang mit schwierigen Verhaltenweisen
- körperliche und seelische Belastung
- Sorgen wachsen über den Kopf

Wie bei den über „Google“ gefundenen Beratungsangeboten, steht die Überlastung der Angehörigen als Grund für die Kontaktaufnahme im Vordergrund.

4. Zusammenfassung

Setzt man die fünf bereits bekannten Projekte in einen direkten Bezug zu den Rechercheergebnissen beider Suchmaschinen, so erweist sich die Recherchemethode als nicht sehr valide. Die bereits bekannten Angebote konnten im Rahmen der Internetrecherche nicht gefunden werden. Dies kann seine Ursache darin haben, dass die gewählten Suchwörter die Thematik direkt umreißen, nicht aber den Selbstbeschreibungen der Einrichtungen entsprechen. Durch diese unterschiedliche Benennung des Tätigkeitsbereiches gestaltet sich eine Internetrecherche schwierig und ist nur bedingt zuverlässig.

Im Rahmen der Internetrecherche wurden die Suchmaschine „Google“ und die Datenbank „MetaGer“ verwendet. Es erfolgten insgesamt 47 dokumentierte Suchvorgänge. Im Rahmen dieser Untersuchung konnten acht Beratungsangebote für Angehörige sowie ein Forschungsprojekt, welches als primäre Zielgruppe pflegende Angehörige hat, gefunden werden.

Die sensiblen Themen Gewalt, Sturzrisiko und Fixierung wurden bei keinem der recherchierten Ergebnisse direkt benannt. Der Grund hierfür liegt vermutlich darin, dass sich die

Internetpräsenzen an die Angehörigen selbst richten. Als Gesamtergebnis kann trotz der eingeschränkten Validität festgehalten werden, dass **nicht** von einer weiten Verbreitung von Beratungsangeboten und Interventionsprojekten im Themenfeld „Freiheitseinschränkende Maßnahmen / Gewalt in der häuslichen Pflege“ ausgegangen werden kann.